

# Mini-Preisler

t.bone SC 300:

Kondensatormikrofon oder  
einmal essen gehen?



Die Folgen der Globalisierung sind bekanntlicherweise nicht immer zum Lachen. Manchmal aber schon. Das Kondensatormikrofon t.bone SC 300 zum Beispiel kostet gerade mal 29 Euro. Da kommt am Mucker-Stammtisch Stimmung auf.

Das t.bone SC 300 wird zwar von der Seite besprochen, ist aber kein Großmembranmikrofon. Die Kapselgröße liegt bei einem halben Zoll; damit erinnert die Konstruktion an das ebenfalls von der Seite angesprochene

AKG C 2000 B. Der Übertragungsbereich ist bei t.bone gegenüber dem zehnfach so teuren AKG allerdings eingeschränkt, außerdem ist das t.bone nicht so empfindlich und nicht so verzerrungsarm.

Das Gehäuse ist aus einem sehr stabilen, kratzfesten Kunststoff. Die bekannten OEM-Produkten ähnliche Form kann auf dem Bild darüber hinwegtäuschen, dass es sich um ein eigenständiges Gehäuse handelt, das deutlich kleiner ist als beispielsweise das des t.bone SC 400 mit seiner Einzoll-Goldmembran (für 69 Euro inklusive Spinne).

An der Verarbeitung des t.bone SC 300 gibt es überhaupt nichts auszusetzen. Alles ist präzise gefertigt, und der Kunststoff ist sehr schlag- und kratzfest. Auch die Halterung ist völlig in Ordnung und sehr haltbar, wenngleich man von ihr auch keine besondere Körperschalldämmung erwarten darf. Die Schaumstoff-Formpackung im Kunststoff-Kästchen ist in Anbetracht des Preises eine gelungene Transportlösung.

Die geringere Qualität der Übertragungseigenschaften lässt sich aus den Messwerten ableiten und auch hören. Allerdings sind die Unterschiede zwischen Kondensatormikrofonen unterschiedlicher Preisklassen geringer als man gemeinhin annehmen möchte. Die meisten dynamischen Mikrofone beispielsweise fallen gegenüber Kondensatormikrofonen viel weiter ab als dies Kondensatormikrofone untereinander tun. Das t.bone SC 300 ist ohne weiteres geeignet, paarweise über dem Schlagzeug oder individuell an jedem Becken eingesetzt zu werden. Oder paarweise unter und über der Snare. Oder am Chorplatz oder beim Bläasersatz, falls man dort abgenudelte Mikros unterschiedlicher Bauarten auf einen Schlag ersetzen könnte.

Auch wenn das SC-300 nicht zu den nobelsten seiner Art zählt, man kann es ernsthaft auf Bühnen einsetzen und einen großen Vorteil gegenüber veralteten Modellen erzielen. Wo sollte man das SC-300 nicht einsetzen? Wenn leise Instrumente laut zu verstärken sind, etwa eine

## t.bone SC 300

Vertrieb: Thomann  
Preis (UVP): 29 €

### Konzept:

Mit dem SC300 wollen wir auch dem Recording-Einsteiger die Möglichkeit geben, ein studiotaugliches Kondensatormikrofon einzusetzen. Im Gegensatz zu den anderen Studiomikrofonen unserer SC-Serie kommt hier nur eine kleinere 1/2"-Back-Electret-Kondensator-Kapsel zum Einsatz, was sich bei anderen Markenherstellern in ähnlich konstruierten Mikrofonen ja auch schon bewährt hat. Auf umfangreiches Zubehör (Koffer, Spinne) haben wir zu Gunsten des Preises verzichtet.

Bernd Siegismund,  
Produktspezialist  
t.bone



### Technische Daten

Frequenzgang:	40 Hz-18 kHz
Charakteristik:	Superniere
Empfindlichkeit:	-33dBV/pa (22,4mV/pa)
Impedanz:	200 $\Omega$
Grenzschalldruck:	136 dB bei 1 % THD
Länge:	170 mm
Gewicht:	250 g

Konzertgitarre solo live, kann man relativ früh Probleme mit Rückkopplungen bekommen. Edle Mikrofone realisieren eine frequenzunabhängige Dämpfung rückwärtig eintreffenden Schalls. Hier findet man am ehesten einen Schwachpunkt bei diesem Mikrofon, dessen Übertragungseigenschaften ansonsten wirklich gut sind. Wann immer das Nutzsignal laut ist oder

nicht viel Mitkopplung zu erwarten ist (Aufnahmen, Live-Abnahme von Bläsesätzen, Schlagzeug, Gitarrenamps ...), wird man mit dem SC-300 sehr achtbare Ergebnisse erzielen. Die Korbkonstruktion ist offen, der Klang nicht durch Schaumstoff an seiner Entfaltung gehindert. Mit einer Handvoll dieser Mikrofone kann auch der anspruchsvolle Beschaller Überraschungen parieren, wenn eine im Programm als Trio angekündigte Band sich beim Aufbau plötzlich als Orchester mit Bläsesatz entpuppt.

**Es würde manch einen in der Branche beruhigen,** wenn man sich darauf verlassen könnte, für 29 Euro nicht mehr erwarten zu dürfen als eine klapperige

Karaoke-Mikrofonattrappe mit Chrom-Ersatz-Applikationen und fest angebautes Klinkenkabel in der Blisterpackung. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Den Musiker kanns nur freuen.

 Jan-Friedrich Conrad

### Fazit

Das t.bone SC 300 ist kein schlechtes Mikrofon, einem ernsthaften Einsatz steht nichts im Wege. Okay, seine Höhenwiedergabe ist etwas zurückhaltend, und es erfasst von hinten manchen Höhenanteil, was Rückkopplungen begünstigen kann. Bei hohen Pegeln sind die Verzerrungen etwas höher als bei teureren Mikros. Das gilt aber auch für manche viel teurere und ebenso solide Mikros.